RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH
254
Wien, am 22.August 1938.

An die Schriftleitungen!

Die Pressestelle der Stadt Wien bittet,bei dem tieferstehenden Bericht besonders die Unmöglichkeit der sofortigen Bewältigung aller Wohnungsgesuche hervorzuheben:

Vizebürgermeister Kozich wiederum bei einem Richtfest.
Ungeheurer Wohnungsbedarf-ein Zeichen des Konjunkturaufschwunges.-Zehntausend bis zwölftausend Wohnungsansuchen wöchentlich können jedoch derzeit nicht erledigt werden.

Wieder feierte die Stadt Wien ein Richtfest.Der städtische Wohnhausbau in der Unteren Augartenstrasse 15-17,der vor wenigen Monaten erst von der nationalsozialistischen Stadtverwaltung begonnen wurde und 57 Wohnungen enthalten wird,ist bis zur Dachgleiche gediehen.

In Vertretung des in Kiel weilenden Bürgermeisters war Vizebürgermeister SA-Brigadeführer Kozich erschienen,der an die Arbeiterschaft eine kurze Ansprache hielt."Es vergeht fast keine Woche",sagte er,"ohne dass wir dieses Fest der Dachgleiche feiern.Man kann daraus ersehen,wie sehr die nationalsozialistische Stadtverwaltung bestrebt ist,ihr Möglichstes zu tun, um der Wohnungsnot sowohl in ihrer Gestaltung der Menge nach als auch in Bezug auf die sanitären Verhältnisse,die wir von dem vergangenen System übernehmen mussten,zu bessern.Das Wohnungselend ist jedoch derartig gross, dass es innerhalb von fünf Monaten nicht beseitigt werden kann.

Es ist so,dass zehntausend bis zwölftausend Wohnungsgesuche allwöchentlich bei der Gemeinde Wien einlaufen;die baldige Erfüllung aller dieser Wünsche ist natürlich unmöglich.

Bemerkenswert dabei ist,dass viele dieser Gesuche auch seinerzeit bei der sozialdemokratischen Stadtverwaltung eingebracht wurden,wobei die Gesuchsteller besonders auf ihre sozialdemokratische Gesinnungstreue hinwiesen.Ebenso war es bei dem verflossenen vaterländischen Regime,und nicht anders ist es heute,wenn die Gesuchsteller auf ihre besonderen Verdienste für die Partei hinweisen.Dieser Umstand ist traurig und merkwürdig zugleich.

Sicher ist,dass keine Partei bei uns lange wird warten müssen,wie es bei den verflossenen Regimen üblich war;es wird jeder einzelne Fall geprüft und erledig werden.Es muss jedoch der Oeffentlichkeit auch klar sein, dass das Wohnungselend,das sich innerhalb von zwanzig Jahren aufgestapelt hat und von uns im März übernommen worden ist,unmöglich bereits im August liquidiert sein kann.Die fortgesetzte Bestürmung des Wohnungsamtes der Stadt Wien ist daher derzeit vollkommen zwecklos."

Vizebürgermeister Kozich wies aber auch auf die positive Seite dieses ungeheuren Wohnungsbedarfes hin,der ein Zeichen des Konjunkturaufschwunges ist."Wenn jemand versucht",sagte er,"seine bisherige Zimmer-Küche-Wohnung in einer Zweizimmer-Wohnung zu verwandeln,so beweist dies den wiedererwachten Wohlstand und das Vorhandensein einer ständigen Arbeit."

Der Vizebürgermeister sprach am Schluss allen Mitarbeitern an dem Bau den Dank der Stadt Wien aus."Jeder Bau",führte er aus,"ist an sich ein Zeichen tiefsten Gemeingeistes,ein Zeichen des Zusammenwirkens von Arbeitern der Stirne und Arbeitern der Faust;er zeugt vom Arbeitsfleiss und Arbeitsgeist und ist Sinnbild der Einigkeit,die wir nur mit der Einigkeit in unserem Staate vergleichen können."Nach einem "Sieg Heil"auf den grossen Baumeister und Einiger des Deutschen Reiches schloss Brigadeführer Kozich seine kurze Ansprache.

Ihm und der Stadt Wien dankten die Vertreter der Bauunternehmung und der Arbeiterschaft,worauf anschliessend für die Arbeiter ein von der Bauunternehmung veranstaltetes Essen stattfand.

.-.-.-.-.